

Inhaltsverzeichnis

Joachim Brockpähler: Die eGovernment-Strategie des Freistaates Sachsen	1
1. Zur Philosophie der sächsischen eGovernment-Strategie	1
1.1. Säule I: Die Basiskomponenten	2
1.2. Säule II: Die eGovernment-Fachverfahren	3
2. Zum sächsischen eGovernment-Zentrum	4
3. Kommunales eGovernment	5
4. Zur Datenautobahn »InfoHighway«	6
5. Stand der Umsetzung und Ausblick	6
Helmut Meißner: Ausgewählte eGovernment-Themen in der Kreisverwaltung	7
1. Das Vogtland	7
2. Telearbeit in der Kreisverwaltung	7
3. Der Vogtlandkreis und seine eGovernment-Projekte	8
3.1. Internetpräsenz www.vogtlandkreis.de	8
3.2. Redesign des Daten- und Sprachnetzes	8
3.3. Zentrales Gewerbeverfahren	9
3.4. Bildung der Arbeitsgruppe »Technische Koordinierung« innerhalb des REK	10
4. Der Vogtlandkreis und seine Aktivitäten mit Partnern aus der Tschechischen Republik	10
4.1. Haupt- und Personalamt	10
4.2. Umweltamt	10
4.3. Bereich Bibliotheken	10
4.4. Jugendamt	10
4.5. Jugendamt/Bildungsinstitut Pscherer	10
4.6. Deutsch-tschechisches Wintersportzentrum Klingenthal/Brunndöbra . .	11
5. CLARA@eu	11
5.1. Ziele und Schwerpunkte	11
5.2. Ziele und Schwerpunkte im Teilprojekt »Bürgernahe Verwaltung« . . .	12
6. Anregungen zum weiteren Vorgehen	13
Jaroslav Svoboda: eGovernment in der Tschechischen Republik	15
1. Einführung	15
2. eStrategies	16
3. Gesetzgebung in der Tschechischen Republik zur Förderung des eGovernment .	17
4. eGovernment im Innenministerium	18

5.	Informationssysteme für behördliche Register und behördliche Register zum Transportwesen	22
6.	Weitere ausgewählte Projekte und Aktivitäten des eGovernment	23
7.	Einige Ergebnisse aus öffentlichen Meinungsumfragen über die Zugänglichkeit von Informationen der öffentlichen Verwaltung	24
8.	Fazit	26
	Anhang	27

Wolf-Uwe Sponer: Verwaltungsreform und eGovernment – Sachstand und Perspektiven 33

1.	Handlungsfelder der Verwaltungsreform	33
2.	Anlass für eine Reform des Verwaltungsaufbaus	33
3.	Territorialreform	34
3.1.	Landkreise vor der Reform	34
3.2.	Gemeindegrößenklassen 1989 (1623 Gemeinden)	34
3.3.	Etappen der Territorialreform	34
3.4.	Gemeindegrößenklassen seit 1. Januar 1999 (gesamt 537 Kommunen) .	35
4.	Handlungsfelder der Funktionalreform	35
5.	Kabinettsbeschluss vom 23. August 2004 zur Verwaltungsvereinfachung	35
6.	Ausbau der Kundenorientierung	36
7.	Erwartungen des Bürgers (Kunden) an die Verwaltung	36
8.	Handlungsfelder für kundenorientiertes eGovernment	36
8.1.	Information zur Gebietskörperschaft und ihrer Verwaltung	36
8.2.	Bereitstellung von elektronischen Bürgerdiensten (E-Services)	36
8.3.	Einbeziehung von Bürgern in Entscheidungsprozesse (E-Democracy) .	38
9.	Aufgaben eines Bürgerbüros	38
10.	Verbesserung interner Organisationsstrukturen	38
11.	Personalentwicklung und Qualifizierung	38
12.	Optimierung der internen Steuerung	39
13.	Verbesserung interner Ablaufprozesse und Vernetzung mit anderen Verwaltungsträgern	39
14.	eGovernment-Initiative des Freistaates und der sächsischen Kommunen vom Januar 2004	40
15.	Neues Verhältnis zwischen Politik und Verwaltung	40

Noreen Loepke: Elektronischer Rechtsverkehr aus Sicht der Anwaltschaft 41

1.	Arbeitsweise einer Rechtsanwältin unter Einsatz der elektronischen Medien . .	41
1.1.	Einsatzmöglichkeiten für die Anwaltschaft	41
1.2.	Elektronische Akte	41

1.3.	Kommunikation per E-Mail und Sicherheit	42
1.4.	Elektronische Signatur	42
2.	Automatisiertes elektronisches Mahnverfahren	42
2.1.	Stand	42
2.2.	Länderspezifische Unterschiede	42
3.	Elektronisches Grundbuch	42
3.1.	Stand	42
3.2.	Rechtliche Voraussetzungen	43
4.	Elektronische Klageeinreichung und Zustellung	43
4.1.	Notwendigkeit der Schaffung gesetzlicher Grundlagen	43
4.2.	Elektronische Klageeinreichung – Pilotprojekte	44
4.3.	Elektronische Klageeinreichung	44
4.4.	Planungen für elektronische Klageeinreichung	44
4.5.	Ausblick	45
Jaromír Jindřich: eGovernment in der Justiz		47
1.	Einleitung	47
2.	Möglichkeiten der Computerisierung der Akten	47
3.	Informationsübertragung in der Justiz und im internationalen Rechtsverkehr . .	49
4.	Die elektronische Informationsdatenbank und ihr Beitrag zur Popularisierung der Rechtsordnung	50
5.	Schluss	52
Milan Hulmák: Elektronischer Rechtsverkehr aus der Sicht der tschechischen Anwaltschaft		55
1.	Einleitung	55
2.	Elektronische Signatur	55
3.	Verwendung von Signaturen bei materiellrechtlichen Handlungen	58
3.1.	Schriftliche und andere Rechtshandlungen	58
3.2.	Arbeitsrecht	61
3.3.	Einschränkungen für Verwendung elektronischer Signaturen	61
3.4.	Verträge betreffend im Liegenschaftskataster eingetragene Liegenschaften	62
4.	Verwendung im Prozessrecht	62
4.1.	Elektronische Poststellen	62
4.2.	Zivilprozessordnung, Gesetz über das Verfassungsgericht, Exekutions- ordnung	63
4.3.	Gerichtsverwaltungsordnung	64
4.4.	Strafprozessordnung	64
4.5.	Verwaltungsordnung	65

4.6.	Gesetz über die Steuer- und Gebührenverwaltung	65
4.7.	Bewertung	66
5.	Elektronische Informationen	67
6.	Schluss	68

Claas Hanken: Elektronische Signaturen und eGovernment – Aktuelle Entwicklungen in Deutschland

		71
1.	Einleitung/Gesetzliche Grundlagen	71
2.	Praxisanwendungen	74
2.1.	Bund	75
2.2.	Länder/Kommunaler Bereich	75
3.	Ausblick	77
	Anhang	79

Eva Rosenauerová/Jindřich Krous: Regionale Informationssysteme

		83
1.	Informationssysteme der staatlichen Verwaltung	83
2.	Die Informationssysteme der Verwaltung in der Tschechischen Republik	83
3.	Das Staatliche Informationssystem	84
4.	Heutige Methoden der Kommunikation mit Behörden	85
5.	Das Geografische Informationssystem (GIS)	85
6.	Aufbau des GIS in der Bezirksverwaltung von Most	89
7.	Aufbau des GIS in der Bezirksverwaltung von Dečín	92
8.	Die webbasierten Informationssysteme	93
	Anhang	95

Denisa Sasková: Verwaltungsverfahren bei der Bewilligung der Ausgabe elektronischer Geldmittel durch die Tschechische Nationalbank

		97
1.	Rechtliche Regelung des Zahlungsverkehrs in der Tschechischen Republik	97
2.	Verwaltungsverfahren der Tschechischen Nationalbank	98
3.	Prozess des Verwaltungsverfahrens	99

Petr Miňovský: Zahlungskarten und elektronisches Geld

		103
1.	Gesetzliche Grundlagen	103
2.	Definitionen	103
3.	Verpflichtungen gegenüber der Tschechischen Nationalbank	104
4.	Fernzugang: Verpflichtungen der Emittenten nach dem Gesetz über den Zahlungsverkehr	105
5.	Fernzugang in der Tschechischen Republik bis Ende 2003	105
6.	Prozess der Kartennutzung	105
7.	Elektronisches Geld und Bargeld	106

8.	Systeme von E-Geld	106
9.	Gesetzliche Verpflichtungen der Emittenten elektronischer Geldmittel	106
10.	E-Geld in der Tschechischen Republik	107
11.	Kartensysteme der Transportunternehmen – multifunktionelle kontaktfreie Chip-karten	108
12.	»Mikrozahlungs«-Internetsystem	108
13.	Perspektiven des Zahlungsverkehrs	108
	Anhang	110
 Ludwig Gramlich: Elektronischer Zahlungsverkehr und eGovernment aus deutscher Sicht		111
1.	Einleitung	111
2.	Grundlagen und (traditionelle) Formen des Zahlungsverkehrs	112
3.	Rechtliche Vorgaben für Zahlungen durch und an deutsche öffentliche Stellen .	113
4.	»electronic payment systems« und »electronic money«	115
5.	Bewertung und Ausblick	122
 Wolfgang Claus: Die Virtuelle Akademie der AVS – ein integriertes Lern- und Wissensmanagementsystem		125
1.	Stellung und Aufgaben der AVS	125
2.	Anliegen und Struktur einer Virtuellen Akademie	126
3.	Der Einsatz der Virtuellen Akademie für die Begleitung von Fortbildungsmaßnahmen	127
4.	Der Einsatz der ViA als Informations- und Qualifikationspool im Arbeitsprozess	129
5.	Der Servicebereich der Virtuellen Akademie	130
6.	Erste Maßnahmen des Qualitätsmanagements	131
7.	Ausblick	133
	Anhang	134
 Detlef Rätz: Verwaltungsinformatik – berufsbegleitender Masterstudiengang an der FHSV		135
1.	Zielstellung	135
2.	Das Kompetenzbild »Verwaltungsinformatik«	137
3.	Gestaltung des Studiums	140
3.1.	Studienformen	140
3.2.	Personelle Untersetzung	140
4.	Organisatorische Rahmenbedingungen	141
 Ralf Grünewald: Zusammenarbeit zwischen Behörden und mittelständischen Software-Unternehmen als Basis effizienter elektronischer Verwaltung		143

1.	Ausgangsbetrachtungen	143
2.	Aspekte der Software-Partnerschaft mit Behörden/Kommunen	143
3.	Chancen und Risiken im Öffentlichen Marktsegment	144
4.	Folgerungen der sächsischen Softwareindustrie für Öffentliche Verwaltung . . .	144
5.	SASKIA® Informations-Systeme GmbH	145
6.	Flöhaer Kreis – Verbund der sächsischen SASKIA®-Anwender	145
7.	Handlungsbedarf zur Verbesserung von IuK in Verwaltungen	145
8.	Einflussfaktoren auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit	146

Radim Polčák: Normensynergie und eGovernment als Mittel einer effektiven

Verwaltung	147
1. Zur Einführung	147
2. Zum Begriff der Normensynergie und seiner Anwendung im Rahmen der eGo- vernment-Problematik	148
3. Kollektive und individuelle Aspekte der Einführung der eGovernment-Methoden	150
4. Normensynergie bei einer Dienstleistungsform und System der Definitionsnormen	151
5. Schluss	153